

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

45. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 13

Freitag, den 13. Februar

1885

Tagesgeschichte.

Im Reichstage wurde am 6. Februar über Ermäßigung der Gerichtskosten verhandelt. Der Antragsteller Bayer hob hervor, daß die Nothwendigkeit allseitig anerkannt sei, daß die Ermäßigung ohne Schädigung der Anwälte erfolgen könne bei Privatklagen, bei den Reiskosten, im Konkursverfahren, im Mahnverfahren und Alimentationsklagen. Die Abg. Hartmann und Brünings stimmten Namens der konservat. und nationalliberalen Parteien zu; Abg. Horwitz glaubt, daß nur in einzelnen Fällen eine Ermäßigung stattfinden könne; Abg. Beck erklärt, daß der geringe Mann bei dem jetzigen Verfahren und der jetzigen Höhe der Kosten kein Recht nicht erlangen könne. Der Antrag Payers wird fast einstimmig angenommen.

Die Reichsregierung hat ein neues Weisbuch über die deutschen Interessen in der Südsee veröffentlicht, welche die Anexionen auf Neu-Guinea und den deutsch-samoanischen Staatsvertrag betrifft. Es geht hieraus hervor, daß England, trotz der ihm bekannten Absichten Deutschlands auf die Nordostküste von Neu-Guinea und trotzdem, daß das Cabinet Gladstone erklärt hatte, das britische Protektorat auf den südlichen Theil von Neu-Guinea zu beschränken, gesonnen ist, auch die Nordostküste dieser Insel zu annektiren. Wird diese Anexion wirklich durchgeführt, dann würde sich eine bedenkliche Kollision der deutschen und der englischen Interessen in der Südsee ergeben; es ist indessen wahrscheinlich, daß die englische Regierung auch in dieser Angelegenheit zuletzt den Rückzug antreten wird, zumal ihm jetzt die ägyptischen Verlegenheiten über den Kopf zusammenschlagen.

Zur auswärtigen Lage wird der „Köln. Ztg.“ aus Berlin geschrieben: Wenn man nicht wüßte, daß sowohl Kaiser Wilhelm wie Fürst Bismarck als ihre letzte Lebensaufgabe die Erhaltung des Friedens ansehen, so könnte man wirklich anfangen, an Pulver zu denken. Begnügen uns die Engländer über See mit ihrer hergebrachten gehässigen Neidschaft und wiegeln sie die Eingeborenen gegen unsere Kaufleute auf, so suchen sie auch diplomatisch eine Gruppierung um sich zu bilden, die ihnen gegen Deutschland ein gewisses Gewicht verschaffen könnte. Vor der Hand ist bloß Italien dem Lockruf gefolgt in der Hoffnung, dabei eine billige Beute zu machen. England hat ihm bereitwilligst einige Länderstücken geschenkt; allerdings solche, die nicht England gehören, sondern dem Sultan, und die es sich erst holen muß. Das dürfte aber am letzten Ende nicht so leicht sein, als es scheint, da der Sultan schwerlich Lust und sicher keinen Grund hat, aus Liebe zu England seine Flagge von den Küsten des rothen Meeres wegzunehmen. Mag die italienische Politik seit 1866 glücklich gewesen sein, ruhmvoll ist sie im Gegensatz zu der Zeit vorher nicht gewesen und die Beständigkeit wie die Tapferkeit haben sie nicht ausgerechnet. Auch jetzt schon scheint den Italienern bei ihrem englischen Bündnisse etwas bange zu werden, da sie es bereits lengnen, ehe es noch recht in Kraft getreten war. Vielleicht kommen sie wieder zum Kaiserbündnisse zurück, wenn Fürst Bismarck ihnen auch nicht, wie Herr Gladstone, ein paar türkische Provinzen versprechen kann. Für uns hat das italienisch-englische Verhältniß auf Unkosten des Sultans den großen Gewinn, daß es das französisch-deutsche Einvernehmen naturgemäß stärkt. Was England und Italien am Mittelmeer und am rothen Meere erstreben, ist ja zuletzt die Schwächung der Stellung Frankreichs, in welche letzteres gutmüthig wohl nicht willigen wird.

Deutsche Abnehmer amerikanischer Verzehrsartikel können gar nicht oft genug daran erinnert werden, daß jenseits des Ozeans die schamloseste Lebensmittelverfälschung betrieben wird, so schamlos und in solchem Umfange, daß, was in Amerika viel sagen will, allgemein der Ruf nach gesetzlichem Einschreiten gegen das in jeder Hinsicht verderbliche Unwesen erhoben wird. Der englische Konsul in Philadelphia, Mr. Clipperton, berichtete unlängst seiner Regierung, daß fast alle zur menschlichen Nahrung dienenden Gegenstände auf alle mögliche Art verfälscht werden. Das gilt insonderheit von den Artikeln des Massenkonsums als Mehl, Brot, Butter, Käse, Milch, Kaffee, Bier; ferner von Essig, Pfeffer, Senf und anderen Gewürzen. Selbst Arzneien und Drogen entgehen dem allgemeinen Verhängniß nicht. Daß nicht nur der transatlantische Konsum, sondern auch Europa an einer Aenderung dieser Zustände interessiert ist, möge der Umstand darthun, daß allein an „Butter“ und „Käse“, wenn diese ehrlichen Namen auf das mixtum compositum der fälschlichen Anwendung finden können, monatlich für mehr als eine Million Dollars nach Europa verschifft wird.

Aus Böhmen, 8. Februar. Bekanntlich ist durch die Berggesetznovelle vom 24. Juni 1883 für den Bergbau der Normalarbeitszeit, die Sonn- und Feiertagsruhe eingeführt worden. Nach kaum sechsmonatlicher Wirksamkeit dieses Gesetzes haben die Bergarbeiter der Bergdirektion zu Pöbram an das Ackerbauministerium eine Petition eingereicht, in welcher dieselben um Aufhebung der genannten Vorschriften bitten, welche von ganz abnormen Schädigungen der Arbeiterschaft bezeugt sind, da ihnen das Verbot des Verfahrens von Ueberschichten unterlagt und daraus eine wesentliche Verminderung ihrer Einnahmen erwachsen ist. Der Bericht, der das Ackerbauministerium über diese Petition von der Bergdirektion Pöbram eingefordert hat, bestätigt nicht nur diese Beschwerden der Arbeiter, sondern kon-

statirt gleichzeitig ein durch die Vorschriften der Berggesetznovelle entstandenes Mindererträgniß von 300.000 fl.

Ist denn bei den Belgiern ebenso wie bei den Franzosen eine Schraube los und ledig? Vor den Geschworenen in Brüssel stand ein Mann Bouloque, der seine ungetreue Frau mit Messerstichen getödtet hatte. Nach einer Berathung von 10 Minuten sprachen die Geschworenen den „sympathischen“ Mörder unter hellem Jubel des Publikums frei. Ein anderer Ehemann hatte mit seiner Frau, welche zu sehr den Priestern anhing und an allen kirchlichen Festlichkeiten theilnahm, in Uneinigkeit gelebt; sie hatten sich getrennt, der Mann aber wollte, daß seine Frau wieder zu ihm käme; sie weigerte sich wegen schlechter Behandlung; da schloß er sie mit Revolverkugeln wieder und zerfleischte sie mit Messerstichen. Nach kurzer Berathung sprachen die Geschworenen auch diesen Mann frei, „da er in sittlicher Erregung gehandelt, also nicht ganz zurechnungsfähig gewesen sei“. Nun brach der Besfall der Zuhörer aus, und der Freigesprochene, noch mehr aber der Verteidiger Janson, wurden mit Jubel aus dem Gerichtssaale geleitet. Es fehlte nicht viel daran, man hätte Janson die Pferde ausgezupft.

Europa hat sich noch nicht vom Staunen erholt, daß sich Italien emanzipirt hat und sich am Rothen Meer zu thun macht. Während es jeither im politischen Gefolge von Deutschland, Oesterreich und Rußland marschirte und sich dabei sicher und wohl befand, hat es plötzlich eine Schwentung gemacht und sich den Engländern angeschlossen. Die Engländer sollen um das förmliche Bündniß mit Italien werden und verlangen, daß es mit englischen Truppen gemeinschaftlich den Mahdi bekämpfe. Welchen Kampfpreis Italien erhält, das ist noch die Streitfrage; man nennt Marokko und anderes Land. Den paar tausend Italienern, die Massaua zc. besetzt haben, sollen etwa 15.000 Mann weitere Gruppen folgen; Massaua und Suakim sollen nur die Stützpunkte für den Krieg werden. Der Sultan protestirt energisch und nicht ohne Sympathie der andern Mächte, namentlich Frankreichs. Denken die Italiener an den Krimkrieg, in welchem sie die Bundesgenossen Napoleons wurden, dessen mächtige Freundschaft damit erkaufte und viel Glück damit hatten? Bald wird alles klarer werden.

Es werden zu viele Großfürsten! Der Kaiser von Rußland hat einer Ulas zur Abänderung der kaiserlichen Hausordnung erlassen. Darnach sollen die Abkommen eines Kaisers nur bis zum Enkel noch den Titel Großfürsten und Großfürstinnen führen; die Urenkel sollen einfache Fürsten resp. Fürstinnen sein.

Die Seinepräfektur in Paris hat eine Statistik der nicht vermieteten Wohnungen aufnehmen lassen. Nach derselben stehen von über 400.000 Wohnungen gegenwärtig 18.500 leer, darunter viele in neugebauten Häusern. Bei 4000 dieser leerstehenden Wohnungen beträgt der Mietpreis weniger als 4000 Franks.

Wolfeley, der englische Obergeneral in Egypten, hat Befehl erhalten, den Feldzug im Sudan um jeden Preis fortzusetzen bis zur Unterdrückung des Aufstandes. Dazu gehört aber großer Nachschub von englischen Truppen und Ausrüstung jeder Art. Der Mahdi ist siegreich und viele jeither den Engländern befreundete Stämme haben sich dem Mahdi angeschlossen. Ob General Gordon bei der Erstürmung von Khartum gefallen oder gefangen oder massakrirt worden ist, weiß noch Niemand. Wahrscheinlich ist's, daß ihn der Mahdi geschont hat, um ihn als Geisel zu behalten und von den Engländern mit Geld voll Gold und anderen werthvollen Zugeständnissen ansäßen zu lassen. England ist voll Bestürzung und getrübt sich des einzigen Freundes in der Noth, der Italiener.

Ueber den Fall Khartums und das Schicksal Gordon's wird jetzt folgende Version für die wahrscheinlichste gehalten: Die Aufständischen seien durch den Verrath zweier Paschas, welche früher einmal von General Gordon bestraft worden waren, in die Stadt eingelassen worden. Der Befehlshaber der drei Dampfer, welche in Khartum blieben, hätte des Mahdi Truppen bis an das Hauptthor der Stadt gebracht und sie dort nach Einbruch der Nacht eingelassen. Darauf habe sich Gordon mit dem griechischen Konsul Nicola, 50 Griechen und 250 treugebliebenen Soldaten in die katholische Kirche oder in ein anderes Gebäude zurückgezogen, und sei dann im Kampfe gegen die übermächtigen Aufständischen mit dem Leben in der Faust gefallen. London. Ein Telegramm der „Daily News“ aus Suddul vom 8. d. M. meldet: Aus Khartum entkommene Eingeborne bestätigen, daß der General Gordon getödtet wurde, als er aus dem Hause trat, um die treugebliebenen Truppen zu sammeln; letztere wurden sämmtlich niedergemacht. Bei dem mehrere Stunden dauernden Gemetzel wurden selbst Frauen und Kinder nicht verschont, die Notablen Khartums außer zweier verrätherischer Paschas getödtet.

Der „Bürger“ Wost scheint nun auch den Amerikanern recht unbequem zu werden. Verschiedene einflußreiche Organe der Unionsstaaten fordern die Entfernung einer Person, die nachgerade ein Geschäft mache, Unfrieden zu säen und die Herrschaft des Dolches und Dynamites in die Sozialpolitik einzuführen, wie dies von dem Genannten mit solch' ungläublicher rethorischer Frechheit thätig geschieht. Veranlassung zu dieser Stellungnahme gab eine neuerliche Rede Wost's, deren Phrasen an Wahnsinn streiften, da kurzweg die Vernichtung aller Gesellschaftsklassen gefordert wurde.

Waterländisches.

Auf die in diesem Sommer in Rossen stattfindende Gewerbe- und Industrieausstellung sei hierdurch besonders aufmerksam gemacht. Die günstige Lage Rossens im schönen Muldenthale, in der Mitte Sachsens, sowie in einer reichbevölkerten und gesegneten Gegend, berechtigen zu der Annahme eines recht starken Besuchs derselben. Bereits sind auch zahlreiche Anmeldungen von allen Seiten eingegangen, und dürfte sich den Herren Gewerbetreibenden und Industriellen, denen daran liegt, ihre Produkte dem großen Publikum vor die Augen zu führen, hier eine einfache, billige und vorzügliche Gelegenheit dazu bieten. Anmeldungen sind an das Ausstellungscomitee zu richten, welches sofort die betr. Drucksachen zusendet.

Der Pächter des Rittergutes Siebeneichen fuhr am Sonntag Nachmittag in einem Zweispänner nach Weissen. Auf dem Neumarkte hingen sich lärmend mehrere Kinder an den Wagen, welche der Kutscher mit Hilfe der Peitsche vertreiben wollte. Während er dieselbe über die Pferde nach rückwärts schwenkte, zogen diese rasch an, so daß der Kutscher vom Wagen stürzte und für einige Zeit besinnungslos liegen blieb. Das fährerlose Gefährt mit dem Pächter Friedrichshauer raste nun den Neumarkt entlang bis zur „Hahnemannsde“, trat hier mit einem anderen Wagen zusammen, stürzte um und warf den Insassen mit vollster Wucht zur Erde. Da auch ein Pferd zum Stürzen kam, blieb der stark beschädigte Wagen liegen. Beide aus dem Wagen geschleuderte Personen hatten bedeutende äußere Kopfwunden, aber glücklicherweise keinen Schädelbruch erlitten, doch waren Anzeichen von Gehirnerschütterung wahrnehmbar.

Der königliche Disziplinarhof zu Dresden verhandelte am Montag in zweiter Instanz in der Disziplinaruntersuchungssache gegen den unbesoldeten Stadtrath Franz Müller in Freiberg wegen Veröfentlichung einer von ihm unter dem Titel „Eine neue Steuer-scala“ verfaßten Schrift und bestätigte nach vierstündiger Berathung das auf Dienstentlassung lautende Erkenntniß der I. Disziplinar-kammer.

Die Kunde von einem Morde durchliefte am 9. d. in der 7. Abendstunde die Straßen Dresdens. Eine in der Seestraße Nr. 3 wohnhafte Wittve ward das Opfer des schrecklichen Verbrechens. Die Frau erlitt drei tödtliche Stiche durch die Lunge, den Magen und am Halse. Sie hatte noch so viel Kraft, den Mörder aus ihrer Wohnung in der 4. Etage bis in die 3. Etage zu verfolgen, doch brach sie hier bewußtlos zusammen und wurde von einem, durch die Hilferufe aufmerksam gemachten Mitbewohner aufgefunden, der die Aermte nach ihrer Wohnung zurückbrachte. Der Mörder entkam vorläufig unerkannt, da sein bedauerndes Opfer, ohne die Befinnung wieder erlangt zu haben, verstarb. Nur das Mordinstrument, ein großes Fleischermesser, wurde am Thortore gefunden. Hoffentlich gelingt es den Behörden, den Verbrecher seiner verdienten Strafe zuzuführen.

Nach § 1 der Verordnung vom 11. April 1874, die Beobachtung der geschlossenen Zetten in polizeilicher Hinsicht betreffend, dürfen Tanzbelustigungen an öffentlichen Orten und Privatbällen, auch wenn dieselben in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, in der Zeit vom Montag nach dem Sonntag Lätare bis zu und mit dem 1. Osterfeiertage nicht abgehalten werden und können daher, da in diesem Jahre der Sonntag Lätare gegen vergangenes Jahr 8 Tage früher, und zwar auf den 15. März fällt, Tanzbelustigungen aller Art in der Zeit vor Ostern nur bis mit 15. März abgehalten werden.

In Dederan sind am Sonnabend Abend zwei an der Bahnhofstraße stehende Schuppen durch die Flammen verzehrt worden. Dieselben waren voll von Heu, Stroh- und Holzvorräthen und entwickelten eine furchtbare Hitze, welche die daneben gelegenen Häuser sehr gefährdete und der übrigen sehr rasch in Thätigkeit getretenen Feuerwehre nicht geringe Arbeit verursachte, da 6 Häuser in Schutz zu nehmen waren und zum Theil schon zu brennen begannen. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts ermittelt.

Bermischtes.

* Wie aus Klosterlausitz geschrieben wird, ist dieser Tage der Oekonom Weiser in Lindenkrenz verhaftet worden. Derselbe, bereits zum dritten Male verheirathet, behandelte die eigene 10jährige Tochter aus einer früheren Ehe auf eine so barbarische Weise, daß die Ortsbehörde sich des armen Kindes zu wiederholten Malen annehmen mußte. Zu den vielen Zeugen gehörte auch die Frau des Tagelöhners Bähgold, deren Aussagen Weiser bei dem demnächstigen Termin zu fürchten hatte; am Tage vor der Verhandlung schickte Weiser der Zeugin 1 W., Kuchen und eine Schüssel mit angemachtem Quark. Die Frau hat nun von dem Kuchen und Quark gegessen, bekam aber bald heftige Schmerzen und starb bald darauf. Die gerichtliche Obduktion ergab Vergiftung. Hierauf wurde Weiser verhaftet und nach Weida ins Gefängniß gebracht.

* Dreifacher Mord und Selbstmord. In dem Dorfe Waltersdorf bei Storkow (Prov. Brandenburg) ereignete sich ein gräßlicher Mord. Der Kolonist Fiedler daselbst tödtete, wie die „Frankf. Ober-Zeitung“ meldet, in der Morgenstunde des 5. Februar seine Frau und seine drei Kinder, in Alter von drei und neun Jahren bündlich, und erhängte sich selbst dann auf dem Boden seines Hauses. Fiedler hatte noch versucht, die Betten in Brand zu stecken, denn dieselben waren angebrannt. Dem Mörder soll man nachsagen, daß er ein ziemlich ruhiger und arbeitsamer Mann gewesen.

* Was manche fürs Anzeigen ausgeben, das sollte man gar nicht für möglich halten. In London gab's einen Pillenfabrikanten, der klein anfing aber schon vom Beginne an für Anzeigen viel ausgab. In ein paar Jahren hatte er sein Geschäft heraufgebracht und da gab er schon an 100,000 Mark in unserm Gelde fürs Inseriren aus. Dabei blieb's aber nicht, sein Geschäft wurde größer und größer, und damit auch die Zahl seiner Anzeigen; im Jahre 1837 hatte er begonnen und im Jahre 1845 bekamen die Zeitungen von ihm schon 200,000 Mark, 1851 an 400,000 Mark und 1855 gar an 600,000 Mark zu lösen. Jetzt ist der Mann todt, — er hat 20 Millionen hinterlassen, als er starb — aber seine Erben halten's noch immer mit dem Inseriren und geben jährlich wenigstens 800,000 Mark aus. — Auch in Deutschland geben große Geschäfte viel für ihre Anzeigen aus, das konnte man so recht wieder während der letzten Weihnachtstage merken, wo die Zeitungen voll von Anzeigen waren und noch oft genug besondere Beilagen hatten. Auch bei uns sind schon viele Geschäfte nur deshalb so gut auf gekommen, weil sie flott inserirten. Freilich muß auch ihre Waare danach sein, denn ist's Schundzeug — dann geht's wohl eine Weile, aber auf die Dauer hält's nicht. Auch der kleine Meister kann mit einigen wenigen Anzeigen, die er zur schicklichen Zeit ins Blättchen rücken läßt, guten Erfolg haben. Es ist einmal nicht anders: weß Licht unterm Scheffel steht, wird nicht gesehen — heute stehen ihrer zu viele oben drauf.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntag Estomihi predigt Vormittags Herr P. Dr. Wah.

Für's Land.

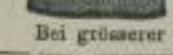
Es kann nicht dringend genug Allen, welche auf dem Lande wohnen, empfohlen werden, stets eine Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen im Hause zu haben, um bei plötzlich eintretenden Störungen (Verstopfung, Blähungen, Blutandrang, Leber- und Gallenleiden u.) dieses sichere und schmerzlose Haus- und Heilmittel (erhältlich a. Schachtel M. 1 in den Apotheken) anzuwenden. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothen Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Gustav Josiger in Wilsdruff,

Zellaerstraße No. 38, empfiehlt sich zur Dachdeckung und Reparatur mit engl., franz. und meiningenschem Schiefer.



Cordpantoffel m. durchstoppt. Tuchsohl. n. imitirt. Lederauflage für Frauen Dutzend 5/2 Mrk. m. Holzsohle, fest. Tuchsohl. f. Frauen Dutzend 6/2 Mrk.



Tuchschuhe a. Cordschuhe m. Holzsohle, fest. Tuchsohl. für Frauen 4 Dutzend 11 Mark.

Bei größerer Abnahme billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

Der Brust-Syrup des Herrn G. H. H.

Hoyer in Breslau ist bei Katarrhen der Athmungsorgane (des Kehlkopfes, der Luftröhre und ihrer Aeste) und dem oft damit verbundenen Niz- und Kibelhusten in diesen Theilen ein gutes Bindungsmittel, was selbst auch bei veralteten, hartnäckigen Katarrhen noch gute Dienste leistet. Aber auch Personen wie Steinmetzer, Bildhauer, Bäcker, Müller, Stubenmaler, Maurer und dergl. meyr, deren Geschäfte es mit sich bringen, daß sie viele fremdartige, di-Respirationsorgane nachtheilig berührende Stoffe, wie feiner Staub u., einathmen müssen, wodurch über kurz oder lang in den genannten Organen krankhafte Erscheinungen entstehen können, auch solch: werden den Hoyer'schen Brust-Syrup, rechtzeitig angewendet, bei Beobachtung des nöthigen Regimes mit Nutzen gebrauchen.

Ditag.

Med. Dr. Gerstäcker,

prakt. Arzt und Ger. Wundarzt.

In Wilsdruff zu haben bei den Herren Th. Ritzhausen und Bernh. Hoyer.

Die einfachsten Hausmittel sind oft von überraschender Wirkung. Nicht nur, daß durch rechtzeitige Anwendung derselben mancher ernsten Erkrankung vorgebeugt wird, sondern es sind selbst äußerst hartnäckige Krankheiten oft durch ganz einfache Hausmittel überraschend schnell geheilt worden. Darum dürfte allen, namentlich aber Kranken Personen der Hinweis auf eine kleine Schrift willkommen sein, in welcher eine Anzahl der bewährtesten und wirklich empfehlenswerthen Hausmittel zusammengestellt und beschrieben sind. Diese Schrift führt den Titel: „Der Krankenfreund“ und wird gegen eine 10 Pfennig-Marke bereitwilligst franko überhandt von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig.

Ein gut gehaltenes Fauchenfaß

steht zu verkaufen No. 45 Meißnerstraße.

Bäckel - Futterschneid - Maschinen

fabriciren als Specialität in vorzüglicher Construction und Ausführung. Verbreitet in 22000 Exemplaren. Prämiirt mit nahezu 150 Medaillen. Schrotmühlen Rübenschneider mit Stahlwalzen, Zahnscheiben oder verschiebener Construction, fabriciren Steinen für Hand- und Kraftbetrieb. in jeder Größe. Lieferung unter Garantie und Probezeit. Cataloge franco und gratis.

Ph. Mayfarth & Co., Catalage a. M.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei.

Wo wir noch nicht vertreten sind, werden solide Agenten ange stellt.



Dienstag den 10. Februar ist in Wilsdruff eine kleine Pinscherhündin abhanden gekommen; es wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben in Kesselsdorf No. 9.

Ein Tischlergeselle findet dauernde Arbeit bei Karl Brendel.

Ein nüchterner Kutscher gesucht Ziegelei Sorbig.

Gesucht wird ein junger, anständiger Mensch, der einem Herrn zur Begleitung dienen, zum Vorlesen sich eignet, zugleich aber auch Hausarbeit mit übernehmen soll. Antritt den 1. März d. J. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Hotel Adler.

Zum Fastnachts-Dienstag

grosser Kappen-Ball

vom vollständigen Stadtmusikchor.

NB. Zu diesem Abend Eier-Plinsen.

Dazu ladet höflichst ein

Otto Gietzelt.

Bockbier - Fest

vom Sonnabend den 14. bis Dienstag den 17. Februar in dekorirten Räumen

des Gasthofs zu Limbach.

f. Münchner Bockwürstchen.

C. Scharfe.

Fastnachts-Dienstag

Ballmusik im Gasthofs zu Limbach.

C. Scharfe.

Generalversammlung

des Vereins des Bezirks-Armen- und Arbeitshauses zu Silberstdorf
Sonnabend den 21. Februar 1885
 vormittags 11 Uhr
 in der Restauration des Herrn Debus in Freiberg.
Tagesordnung.

- 1., Justifikation der Jahresrechnung von 1883;
- 2., Ablegung des Rechenschaftsberichts vom Jahre 1884;
- 3., Bericht der Baudeputation über vorzunehmende Baulichkeiten;
- 4., Ermächtigung an den Ausschuss, Mitglieder neu aufzunehmen, bedingungsweise unter Erlaß der zeitlich erhobenen Anlagen;
- 5., Beschlußfassung über Abänderung der Hausordnung, bezüglich der Kleidung der Häftlinge;
- 6., Gesuch der Gemeinde Zug um Restitution von 73 Mark 55 Pf. Kurkosten für den Häftling Viebscher;
- 7., Vorlegung des Haushaltsplans pro 1885;
- 8., Ermächtigung zur Ausschreibung der 20. Anlage nach $\frac{1}{2}$ Pf. pr. Beitragseinheit;
- 9., Wahl des Ausschusses;
- 10., Wahl des Directoriums.

Bezirks-Armen- und Arbeitshaus Silberstdorf, am 29. Januar 1885.

Die Direction.

F. Niedrich.

Holz-Auction.

Dienstag, den 17. Februar, von Vormittags 10 Uhr an,

sollen auf **Simbacher Revier** in der **Struth** hinter dem Silberwieschen ca. 75 **Schlaghaufen** unter den vor Beginn der Auction bekannt gemacht werdenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.
 Versammlung am Holzschlage. Rost, Förster.

Holz-Auction.

Auf dem zum **Rittergut Sonneberg** gehörigen **Revier** sollen

Dienstag, den 17. Februar 1885,

von **Vormittags 11 Uhr an**

eine **größere Anzahl** **schöne Stämme, Stangen und Stängel** meistbietend unter den zuvor bekannt gegebenen Bedingungen versteigert werden.

Zusammenkunft am **Sommerschafstall.**

M. Conrad, Revierjäger.

Robert Bernhardt.

Dresden, Freiberger Platz 24.	Manufactur- & Modewaaren. Seidenstoffe & Sammete. Möbelstoffe & Gardinen. Bettzeuge, Leinwand, Hemdentuche, Lama & Flanelle. Teppiche & Läuferstoffe. Wollene Tücher, Taschentücher. Tisch-, Bett-, Schlaf-, Reise- u. Pferddecke. Tischwäse Schürzen. Unterrocke. Buckskin, Mäntelstoffe, Plüsche, Futterstoffe. z. Herren- u. Damenschneiderei. Spitzen u. Stickereien. Wollene Hemden. Frauen-Beinkleider und Jacken. Tricotagen. Normal-Unterkleider. Fahnen.	Dresden, Freiberger Platz 24.
-------------------------------------	--	-------------------------------------

Abtheilung für schwarze Waaren und Confirmations-Kleider für Mädchen und Knaben.

Schwarzer Cachemire, reine Wolle.
 Breite 110-120 Ctm. Mtr. Mark 1,30-1,75-2,00-2,55-2,50,
 2,80-3,20-3,50-4,00-4,50-5,00.

Schwarzer Cachemire, Halbwolle,
 Breite 120 Ctm. Mtr. 95 Pf. — Mtr. 1,20-1,30-1,60-1,75-2,10.

Schwarzer Lustre, Breite 60 Ctm. Mtr. 65-80-90-120 Pf.
 Schwarzer Rips, reine Wolle, Breite 60 Ctm. Mtr. 90-120-150 Pf.
 Croisé Satin, Halbwolle, Breite 60 Ctm. Mtr. 70 Pf.
 Mousseline de laine, für leichte Kleider, Breite 60 Ctm. Mtr. 80 Pf.
 Lustre façonné, Breite 60 Ctm. Mtr. 90 Pf.
 Woll-Grenadine, Breite 60 Ctm. Meter 90 Pf.
 Schwarz engl. Rips, Halbwolle, Breite 60 Ctm. Mtr. M. 1,05.
 Satin Soleil, reine Wolle, Breite 60 Ctm. Mtr. M. 1,30.
 Batist de laine, für leichte Kleider, Breite 110 Ctm. Mtr. M. 1,60.
 Crêpe Travers, reine Wolle, Breite 110 Ctm. Mtr. M. 2,40.
 Crêpe Travers, reine Wolle, Breite 60 Ctm. Mtr. M. 2,65.
 Lustre Brillanté, reine Wolle, Breite 110 Ctm. Mtr. M. 2,50.
 Jacquard, reine Wolle, Breite 110 Ctm. Mtr. M. 2,65.
 Satin Soleil, reine Wolle, Breite 110 Ctm. Mtr. M. 2,65.
 Bison Cheviot, reine Wolle, Breite 110 Ctm. Mtr. M. 2,80.
 Veile à soie, reine Wolle, Breite 110 Ctm. Mtr. M. 2,80.
 Crêpe, glatt, reine Wolle, Breite 110 Ctm. Mtr. M. 2,80.
 Cachemire foulé, reine Wolle, Breite 110 Ctm. Mtr. M. 3,00.
 Crêpe fantasia, reine Wolle, Breite 110 Ctm. Mtr. M. 3,20.
 Bison Jacquard, reine Wolle, Breite 110 Ctm. Mtr. M. 3,40.
 Armure fantasia, reine Wolle, Breite 110 Ctm. Mtr. M. 3,60.
 Cachemire Germania, reine Wolle, Breite 110 Ctm. Mtr. M. 4,10.

Schwarze Confections-Stoffe:

Confection-Diagonal, Halbwolle, Breite 130 Ctm., Mtr. M. 2,80.
 Satin-Soleil, reine Wolle, Breite 130 Ctm., Mtr. M. 3.
 Serge-Electoral, reine Wolle, Breite 130 Ctm., Mtr. M. 3,50.
 Drap-Suakin, reine Wolle, Breite 130 Ctm., Mtr. M. 3,50.
 Cachemire-Victoria, reine Wolle, Breite 130 Ctm., Mtr. M. 3,60.
 Fantasie-Armure, reine Wolle, Breite 130 Ctm., Mtr. M. 3,80.
 Confection-Diagonale, reine Wolle, Breite 130 Ctm., Mtr. M. 4,40.
 Confection-Serpentine, reine Wolle, Breite 130 Ctm., Mtr. M. 5,30.
 Confection-Renforcé, reine Wolle, Breite 130 Ctm., Mtr. M. 5,50.
 Long-Rips, reine Wolle, Breite 130 Ctm., Mtr. M. 5,50.
 Confection-Soleil, reine Wolle, Breite 130 Ctm., Mtr. M. 5,60.
 Confection-Damassé, reine Wolle, Breite 130 Ctm., Mtr. M. 6,20.
 Drap-tonking, reine Wolle, Breite 130 Ctm., Mtr. M. 6,50.
 Armure-Travers, reine Wolle, Breite 130 Ctm., Mtr. M. 7.

Für farbige Kleider:

Halbwollene Cachemire, alle Farben, Breite 105 Ctm., Mtr. M. 1,30.
 Reinwollene Cachemire, alle Farben, Breite 105 Ctm., Mtr. M. 1,30.

Buckskin für Confirmanden-Anzüge,
 decatirt und nadelfertig
 graue, braune und dunkle Muster, Mtr. M. 3,50.
 schwarze Rock- und Hosenstoffe, 4,00 — 5,00 — 6,00 — gute
 Qualitäten — Mtr. M. 6.

Robert Bernhardt,

Dresden, Freiberger Platz 24.

Gesucht wird eine ältere Frau als Wirthschafterin und zur Versorgung von Kindern; von wem, sagt d. Exp. d. Bl.

Einen Tischlergesellen sucht
 Hugo Vogel, Meißnerstraße.

Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee und Reis** an Private gegen ein Fixum von 300 M. und gute Provision.
J. Stiller & Co.
 Hamburg.

Brennholz-Auction.

Nächsten Montag, den 16. Februar, von früh 9 Uhr an sollen gegen 50 birne und fichte Abraumhaufen im Holzschlage am Lumbacher Chausseehaus meistbietend versteigert werden.

W. Fickmann.

Holzauction.

Mittwoch, den 18. Februar, Vormittags 10 Uhr, sollen eine Partie fichte Stämme und Stangen auf Grumbacher Flur an der Struth meistbietend verauctionirt werden.

Heinrich Vormann.

Gutsverkauf.

Wegen Todesfall ist das Gut No. 51 in Mohorn bei Tharandt mit 62 Scheffel Feld, Gebäude mit harter Dachung in gutem Zustande, sowie mit vollständigem lebenden und todtten Inventar auszug- und herbergfrei sofort zu verkaufen.

Die Erben.

Beachtungswert.

Man kann durch Hyp.-Regularung zu billigerem Zinsfuß sich nicht allein Vortheil verschaffen, sondern bei Mehraufnahme auch manche Verbindlichkeit erledigen. Mache deshalb hierdurch aufmerksam auf die durch mich auszuliehenden

Stiftungsgelder

zu 4-4 $\frac{1}{4}$ %.

Amortisationsgeld

zu 4 $\frac{1}{2}$ %, welches sich selbst abzahlt.

Auf gef. Anfrage, wie viel Geld auf ein Grundst. noch beschafft werden kann, ertheile ich kostenfreie Auskunft.

Die Auszahlung kann sofort oder später erfolgen.

E. Uhlrich, Grimma.

Neue Singer-Familien-Nähmaschinen

mit Verschlußkasten Mark 68 —

Neue Singer-Handmaschinen

Mark 42 —

ferner Grossmanns Singer-Nähmaschinen mit Patent-Spülvorrichtung und Patent gegen das Zerbrechen der Nadel, Singercylinder empfehlen zu Fabrikpreis, unter reellster Garantie, beim monatlicher Abzahlung von 6 Mk. an u. Gratis-Ertheilung des Unterrichts als Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Consum-Verein Deutschenbora.

Von Herrn Prof. Dr. Nobbe in Tharand geprüfte

seidefreie Klee- und Gras-Saat

wird von jetzt ab wieder billig abgegeben.

Aus erster Hand Caffee v. d. Importeuren

Born & Dauch, Caffee-Großhandlung

Dresden, Seestr. No. 6, I. Et., Chemnitz, Langestr. No. 63.

Versand an Private zu Engros-Preisen, jetzt von 55 - 4 n.

Auswahl 130 Sorten. — Preisverzeichniss gratis, franco.

Hamburg — Transit-Läger — Triest.

Holzkauf-Gesuch.

Linden, Erlen, Pappeln in Stämmen und Klößern oder noch anstehend, kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen

August Winkler, Bildhauer in Grumbach.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Müller** zu werden, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme; wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Sattlerprofession** zünftig zu erlernen, findet Gelegenheit bei **Franz Weber** im Gasthof zu Rothschönberg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein größeres Colonialwaarengeschäft im Plauenschen Grunde sucht für kommende Ostern einen Lehrling unter günstigen Bedingungen. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre w. Adressen in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Die gegen Herrn Expedient Otto Niedrich hier am 8. d. M. gelegentlich des Feuerwehrtheaters im Saale des Hotel zum Adler hier in aufgeregtem Zustande ausgesprochenen Schimpfworte nehme ich hiermit zurück und erkläre, daß es mir sehr leid thut, Herrn Niedrich in der geschehenen beleidigenden Weise zu nahe getreten zu sein. Wilsdruff am 11. Februar 1885.

Adolf Trobisch.

Ehrenerklärung.

Die gegen Frau verw. Vogel in Röhrsdorf in Uebereilung ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.

Franz Thiesemann in Röhrsdorf.

Geflügelzüchter-Verein.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr **Bersammlung.** Dabei gelangen die nicht abgeholten Gewinne zur Versteigerung. **W. Samann.**

Sonntag den 15. Februar

Bockbierfest mit Ballmusik in Birkenhain,

wozu freundlichst einladet

H. Kirehner.

Redaction, Druck und Verlag von . A. Berger in Wilsdruff.

Schönes Rindfleisch, à Pfd. 50 Pf.,
Schweinefleisch, à Pfd. 60 Pf.,
do, gepökelt, à Pfd. 65 Pf.,
sowie Landfleischschinken, hausschlachtene Lüt- und
Leberwürst, fr. Sülze empfiehlt **P. Wenzel.**

Als neu angekommen!

Rechten Simburger Berg-Gettkäse von bekannter Güte,
feine Ostsee-Zafel-Butter,
große türkische Pflaumen, als feines Compot,
frische Cotaneseer Apfelsinen und Citronen, zur Erfrischung für Kranke,

R. Selbmanns Mohr-Zucker, (genannt Mohrmalz),
Für Turner! Reichspatentirte Mundschutz-Turner-Cigarren!

empfehlen

F. A. Herrmann,

Freibergerstraße No. 4.

Zur Fastnachts-Bäckerei!

empfehlen als das Vorzüglichste und Ergiebigste, was es giebt, sein gut ausgetrocknetes

Schlesinger Dampfmehl, als Kaiseranzug I.

Saidemehl, gut ausgetrocknete Waare I. und II. Sorte.

Die Dampfmehl-Handlung

von **F. A. Herrmann,**

Freibergerstr. No. 4.

Hotel gold. Löwe.

Sonntag den 15. Februar wird



acht Bair. Bock



anzufertigt

wozu mit Bockwürstchen bestens

E. Gaff.

Hotel Löwe.

Sonntag den 15. Februar

stark eisechte Ballmusik.

wozu ergebenst einladet

E. Gaff.

Fastnacht-Dienstag

Jugendball in Blankenstein,

wozu freundlichst einladen

die Vorsteherinnen.

Gasthof Blankenstein.

Sonntag den 15. Februar

Karpfenschmaus,

wozu ergebenst einladet

Ernst Kublig.

Sonntag den 15. Februar

Jugendball in Selbigsdorf,

wozu freundlichst einladen

die Vorsteherinnen.

Gleichzeitig findet an diesem Tage

Bockbierfest

statt, wo freundlichst einladet

H. Kohse.

Niederer Gasthof Braunsdorf.

Sonntag den 15. Februar

Jugendfränzchen,

wozu ergebenst einladen

D. V.

Freitag, den 13. Februar, ladet zum

Karpfenschmaus

freundlichst ein

Niedergrumbach.

Moritz Günther.

Gasthof zu Rothschönberg.

Fastnachts-Dienstag, den 17. Februar,

großes Bockbierfest,

wobei Bockmützen und Rettig gratis. Dazu ladet freundlichst ein

Franz Weber.

Lindenschlösschen.

Sonntag den 15. Februar und Dienstag zur Fastnacht

Ballmusik,

wozu höflichst einladet

E. Richter.

Klipp Klapp.

In Selbigsdorf giebt es einen gescheiden Menschen, der das Urtheilen über Menschen versteht, darum wünsche ich ihm und seinem Munde, darin große Fortschritte zu machen.

Dank.



Bei dem Tode und am Begräbnistage unseres guten Sohnes, Bruders und Schwagers,

Gustav Lucius,

sind uns von nah und fern so zahlreiche Beweise der Theilnahme bewiesen worden, namentlich durch reichen Blumenschmuck und ehrendes Grabgeleit, daß wir uns gedrungen fühlen, dafür hierdurch unsere herzlichsten Dank auszusprechen. Innigen Dank auch Herrn Pastor Seifert für seine trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen.

Wilsdruff, den 4. Februar 1885.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage.